

Washingtons und Kiews gescheiterter Versuch, einen Fake-News-Keil zwischen Kasachstan und Russland zu treiben

Vladimir Odintsov

Der gut informierte Leser muss nicht an den Eifer der USA erinnert werden, die Positionen, die sie in den letzten Jahren in Zentralasien verloren haben, zurückzugewinnen. Und an die unablässigen Versuche Washingtons, die ehemaligen GUS-Republiken und jetzt unabhängigen zentralasiatischen Staaten aus diesem Grund von Russland zu trennen.

Es genügt, sich an die Rede zu erinnern, die der damalige stellvertretende US-Außenminister Strobe Talbott 1997 an der Johns Hopkins University hielt und die später als „Talbott-Doktrin“ bekannt wurde, die im Wesentlichen darauf hinausläuft: „Wir haben in Zentralasien nichts zu suchen, aber wir werden auch nicht zulassen, dass jemand anderes dort das Sagen hat.“ Wie ein Hund, der sein Revier markiert, haben die USA Zentralasien zu einer „Zone der strategischen US-Interessen“ erklärt. Wie der Nahe Osten in der „Carter-Doktrin“, der amerikanische Kontinent in der „Monroe-Doktrin“ und die ganze Welt in den Konzepten von Barack Obama, Donald Trump und Joe Biden.

Was die zentralasiatische Region betrifft, so hat Washington mehr als einmal ausdrücklich erklärt, dass die strategische Präsenz der USA hier Reformen voraussetzt, die die Regierungen der zentralasiatischen Republiken selbst unter der Kontrolle der USA, der von ihnen „beaufsichtigten“ internationalen Organisationen und der Nichtregierungsorganisationen (NRO) innerhalb und außerhalb der Region in Angriff nehmen sollten. Es ist also ganz klar, dass die von den USA für Zentralasien angekündigte Strategie mit ihren Slogans über die angebliche „Förderung von Souveränität und wirtschaftlichem Wohlstand“ nichts anderes ist als eine Strategie, die darauf abzielt, diese sehr wichtige Region mit allen Mitteln zu erobern und einen Spannungsgürtel gegen Russland, China und den Iran aufzubauen.

Ein eindeutiger Schwerpunkt dieser Bemühungen Washingtons liegt seit langem auf Kasachstan, einem besonders rohstoff- und humankapitalreichen Land in Zentralasien (CA), das für die USA von großer militärischer und strategischer Bedeutung ist, um nicht nur Russland, sondern auch China und dem Iran etwas entgegenzusetzen. Daher ist es nicht verwunderlich, dass die jüngste Annäherung dieses zentralasiatischen Landes an Moskau, auch nach dem Führungswechsel in Kasachstan, in Washington zunehmend Nervosität und „Besorgnis“ hervorruft. Diese „Besorgnis“ äußerte sich insbesondere darin, dass die USA Anfang Januar dieses Jahres zu regierungsfeindlichen Demonstrationen und Pogromen in Kasachstan aufriefen, die nach einem Appell von Präsident Kassym-Jomart Tokajew an die OVKS wieder abflauten.

Bemerkenswert ist auch, dass von ukrainischen Forschern beschaffte Dokumente die führende und organisatorische Rolle Washingtons bei diesen Provokationen im Januar bestätigen. Ebenso wie ihre Daten über die Organisation von Terroranschlägen durch die USA über die Ukraine und Versuche, die verfassungsmäßige Ordnung in Kasachstan durch das sogenannte „Hauptquartier der Demokra-

tischen Wahl Kasachstans“ zu stürzen, das in Kiew unter der Kontrolle des SBU und der US-Geheimdienste arbeitet.

Bemerkenswert ist auch, dass von ukrainischen Forschern beschaffte Dokumente die führende und organisatorische Rolle Washingtons bei diesen Provokationen im Januar bestätigen. Ebenso wie ihre Daten über die Organisation von Terroranschlägen durch die USA über die Ukraine und Versuche, die verfassungsmäßige Ordnung in Kasachstan durch das so genannte „Hauptquartier der Demokratischen Wahl Kasachstans“ zu stürzen, das in Kiew unter der Kontrolle des SBU und der US-Geheimdienste arbeitet.

Mehr zur Rolle des Kiewer Regimes bei der Erfüllung des Auftrags Washingtons und der CIA, gegen Kasachstan zu arbeiten, später. Zunächst wollen wir die Entwicklung „umfassender Maßnahmen zur Abtrennung Kasachstans von Russland“ durch die Staaten wieder aufgreifen. In dieser Hinsicht haben die „Experten“ der amerikanischen Sonderdienste eine beachtliche analytische Arbeit geleistet, in deren Ergebnis offenbar die Idee entstand, einzelne Reden oder russlandkritische Worte von Präsident Kassym-Jomrat Tokajew zu nutzen, um Moskau von seiner antirussischen Position zu überzeugen. Vor allem seine Beiträge mit nationalistischen Untertönen. Oder die Entscheidung der Regierung der Republik Kasachstan, drei Tage vor den Wahlen zum Parlament der Republik Kasachstan die zentralasiatische Investitionspartnerschaft (CAIP) in Zusammenarbeit mit den USA zum Zwecke des gemeinsamen „Wohlstands“ zu gründen, um die von Washington vorangetriebene politische Plattform „C5+1“ (die USA plus Kasachstan, Kirgisistan, Tadschikistan, Turkmenistan, Usbekistan) zu aktivieren. Moskau hat jedoch wiederholt darauf hingewiesen, dass Washington sich anschickt, diese Formate zu missbrauchen, indem es über sie das Projekt „Großzentrasien“ fördert, um Russland zu verdrängen.

Washington hat die Rede des kasachischen Präsidenten Mitte Juni auf dem St. Petersburg International Economic Forum eindeutig „zur Kenntnis genommen“, als er auf der Plenarsitzung des Forums in Anwesenheit von Wladimir Putin erklärte, Kasachstan erkenne die LPR und die DVR nicht an und bezeichnete sie als „quasi-staatliche Gebiete“.

Auf dieser Grundlage wurde eine Propaganda-Desinformationskampagne entwickelt, um Widersprüche zwischen Russland und Kasachstan zu schaffen. Als „Zündschnur“ für eine weitere amerikanische Sabotage der sich festigenden Beziehungen zwischen Moskau und der neuen Führung Kasachstans wurde die Entwicklung der Sonderoperation Moskaus zur Entnazifizierung des Kiewer Regimes und die entsprechende kritische Reaktion Russlands auf die Aktionen der Länder, die die Streitkräfte der Ukraine mit Waffen und Munition für Kampf- und Terroroperationen im Osten dieses Landes versorgen, genutzt.

So entstand „in den Köpfen amerikanischer Experten“ die Idee, Kasachstan zu beschuldigen, der Ukraine angeblich Waffen und Granaten zu liefern, die den Interessen Russlands schaden. Und natürlich hat Washington die Ukraine als Hauptverursacher dieser Informationssabotage auserkoren, durch die die USA in letzter Zeit verschiedene Falschnachrichten in Umlauf gebracht und ihre ukrainischen Komplizen großzügig bezahlt haben.

Und so ließen die Hacker der ukrainischen Gruppe Beregini Daten über die angebliche Lieferung von Waffen an die ukrainische Armee im sozialen Netzwerk durchsickern und veröffentlichten die

zweite Episode des Films *Lord of War*: wie Großbritannien über eine Scheinfirma in Bulgarien Waffen aus Kasachstan für die Ukraine kauft. Um ihre Überzeugungskraft zu steigern, posteten die Hacker sogar Dokumente, die angeblich einen Vertragsentwurf für den Kauf von Munition durch ein jordanisches Unternehmen von der kasachischen Firma Technoexport enthalten. Darin wurden 122-mm-Granaten für Haubitzen des Typs D-20, 152-mm-Granaten für Haubitzen des Typs D-30 und Raketen des Typs BM -21 Grad angegeben. Die Gesamtzahl beläuft sich auf 20.000 Granaten und 33.000 Raketen. Das Geschäft wurde angeblich am 16. Juli 2022 im Wert von 46 Millionen Dollar abgeschlossen und wurde vom britischen Militärattaché in Kasachstan überwacht ...

Leider fielen einige russische Medien auf diese Provokation herein und veröffentlichten ihre Artikel unter Schlagzeilen wie „Spaltung der OVKS: Kasachstan bewaffnet die Ukraine“, „Kasachstan fällt der russischen Armee in den Rücken ...“, „Waffen-Multivectorness“ Kasachstans?“ usw.

Dies ist genau das, was in Washington und Kiew erwartet wurde, die in letzter Zeit ihre Desinformationsangriffe auf Russland und russische Bürger intensiviert haben und dabei gezielt einzelne sensationslüsterne Vertreter des alten Berufsstandes ins Visier nehmen.

Es gibt jedoch weder einen Beweis für die Echtheit der von den „ukrainischen Hackern“ vorgelegten Dokumente noch die Gewissheit, dass es sich nicht um Fake News der amerikanischen und ukrainischen Sonderdienste handelt.

Andererseits liegt eine offizielle Antwort des Ministeriums für Industrie und Infrastrukturentwicklung Kasachstans vor, in der die Informationen über den angeblichen Verkauf von Waffen an das Vereinigte Königreich zur Lieferung an die Ukraine widerlegt werden. Insbesondere wird betont, dass die Ausfuhr von Waffen und Munition nur dann erfolgt, wenn eine Garantieverpflichtung des Einfuhrlandes besteht, in der verbindlich festgelegt ist, dass das Einfuhrland diese Waffen und Munition nicht ohne die Genehmigung der für die Ausfuhrkontrolle zuständigen kasachischen Behörde reexportieren wird. Solche Genehmigungen für die Wiederausfuhr von Waffen und Munition, wie sie in den Veröffentlichungen der „ukrainischen Hacker“ erwähnt werden, seien jedoch nicht vom Ministerium erteilt worden, betonte das kasachische Ministerium.

Um Provokationen Washingtons und seiner Verbündeten in Bezug auf die Ausfuhr von Militärgütern aus Kasachstan in naher Zukunft zu vermeiden, haben die kasachischen Behörden beschlossen, diese Ausfuhren vorübergehend bis Ende August 2023 auszusetzen.

Zweifelloos wurde die Frage der angeblichen Waffenlieferungen Kasachstans an das Kiewer Regime während des letzten Treffens der Präsidenten Russlands und Kasachstans am 19. August in Sotschi angesprochen, bei dem ein breites Spektrum von Fragen der bilateralen Beziehungen und gemeinsamer Aktionen vor dem Hintergrund externer Bedrohungen erörtert wurde. Der freundliche Ton des Gesprächs zwischen den beiden Präsidenten bestätigt jedoch voll und ganz das Scheitern dieser jüngsten provokativen Sabotageaktion Washingtons und Kiews gegen Russland und Kasachstan.